

Problemstellungen der Inhaltsanalyse in der Psychotherapie

Grünzig, Hans-Joachim

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Grünzig, H.-J. (1979). Problemstellungen der Inhaltsanalyse in der Psychotherapie. In R. Mackensen, & F. Sagebiel (Hrsg.), *Soziologische Analysen: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der ad-hoc-Gruppen beim 19. Deutschen Soziologentag (Berlin, 17.-20. April 1979)* (S. 805-811). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-136301>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Problemstellungen der Inhaltsanalyse in der Psychotherapie¹⁾

Hans-Joachim Grünzig

Ausgehend von den initiativen Bemühungen der Forschungsgruppe um Kächele und Thomä in Ulm anfangs der Siebzigerjahre hat die computerunterstützte Inhaltsanalyse als Instrument der Psychotherapieforschung in den letzten Jahren auch im deutschsprachigen Raum vermehrt Eingang gefunden. Ich werde im folgenden die Projekte, welche sich im Bereich der Psychotherapie der computerunterstützten Inhaltsanalyse als Forschungsinstrument bedienen, skizzieren und auf spezifische Problemstellungen hinweisen; Ergebnisdarstellungen werde ich hier nicht vornehmen, um den Rahmen dieser Übersicht nicht zu sprengen.

Für die Psychotherapeutische Prozeßforschung ist der Einsatz der computerunterstützten Inhaltsanalyse besonders vorteilhaft, da sich mit ihrer Hilfe auch umfangreicheres Textmaterial - etwa mehrere hundert Stundenprotokolle aus einer längeren psychoanalytischen Behandlung - ökonomisch betrachten und auch wiederholt, mit je unterschiedlichen Fragestellungen, sprachinhaltsanalytisch auswerten lassen. Eine übergreifende Problemstellung liegt in dem Umstand, daß die Untersuchung von Veränderungen eines Patienten im Laufe einer psychotherapeutischen Behandlung wie auch die Untersuchung der Erfolgsbedingungen theoriegeleitet erfolgt; aufgrund theoretischer Annahmen werden Hypothesen formuliert, die am konkreten Behandlungstextmaterial überprüft werden. Hierbei finden jeweils ganz spezifische und je nach Fragestellung unterschiedliche aus der Theorie abgeleitete Variablen Verwendung. Für die Anwendung der automatisierten Inhaltsanalyse müssen diese Variablen mit Hilfe von Wörterbuchkategorien operationalisiert und auf ihre Validität hin geprüft

¹⁾ Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

werden. Solche Vorarbeiten der Konstruktion und Validierung von inhaltsanalytischen Wörterbüchern nehmen naturgemäß einen beträchtlichen Raum in der Forschungsarbeit ein. Die gewonnenen inhaltsanalytischen Kennwerte müssen dann entweder für die Beschreibung dessen, was sich im Laufe einer Therapie sprachinhaltlich ereignet hat, oder zur Hypothesenprüfung mit geeigneten statistischen Methoden weiterverarbeitet werden, wobei zeitreihenanalytischen Modellen eine besondere Bedeutung zukommt. Auf die hiermit verbundenen Probleme möchte ich an dieser Stelle auch nicht eingehen.

Kächele, Grünzig und Thomä untersuchten die Veränderung von vier psychoanalytischen Angstthemen - Angst vor Beschämung, vor körperlicher Verletzung, vor Schuld und vor Trennung - im Laufe mehrerer psychoanalytischer Behandlungen (Grünzig et al. 1978). In ersten Vorstudien (Kächele 1976; Grünzig & Kächele 1978; Kächele et al. 1979) zeigte sich, daß diese klinischen Variablen sich hinlänglich gut über die Kategorien des Psychosociological Dictionary III (Stone et al. 1966) operationalisieren und erfassen lassen. Ebenso deutlich wurden aber auch die Schwierigkeiten bei der Interpretation der konzeptrelevanten Kategorien im Hinblick auf die theoretisch konzipierten Variablen. Dies führte uns zur Konstruktion eines speziellen Angstthemenwörterbuches, in dem die vier Angstthemenvariablen jeweils durch eine Kategorie unter ausschließlicher Leitung theoretischer Gesichtspunkte operationalisiert sind. Die Validierungsuntersuchungen und Verlaufsbeschreibungen sind befriedigend und auch unter klinisch-psychotherapeutischen Gesichtspunkten relevant ausgefallen (Speidel 1979). Es sollen nun spezielle Fragestellungen untersucht werden, etwa die Überprüfung der Annahme, daß sich eine psychoanalytische Behandlung als aus einer Reihe Fokalthérapien zusammengesetzt denken läßt, oder inwieweit sich die Veränderung eines Patienten im Laufe einer Psychotherapie festmachen läßt an einer Veränderung der "Objekte", die mit einem jeweils relevanten Angstthema verbunden sind, oder die Frage nach spezifischen Veränderungen von Interaktionsstrukturen zwischen Patient und Psychotherapeut.

In diesem Zusammenhang wird auch das Interaktionsanalysesystem von Traue (1978) - Traue wird hierüber ja in seinem Referat "Der Einsatz maschineller Inhaltsanalyse zur Untersuchung verbaler Interaktion" auf diesem Treffen ausführlicher berichten - sowie die Assoziationsstrukturanalyse von Lisch (1978; Lisch & Kriz 1978) verwendet.

Im Rahmen des von der Universität Ulm bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragten Sonderforschungsbereichs "Sozialwissenschaftliche und Psychophysiologische Analysen Psychotherapeutischer Prozesse" wird die computerunterstützte Inhaltsanalyse von mehreren Teilprojekten verwendet. Grünzig und Thomä untersuchen die Veränderung des Selbstgefühls und seiner Störungen im Laufe psychotherapeutischer Behandlungen. Neben der Entwicklung konzeptspezifischer Wörterbuchkategorien und deren Verlaufsdarstellungen in mehreren psychotherapeutischen Behandlungen werden auch Vergleichsuntersuchungen zwischen verschiedenen Therapieformen durchgeführt, um Aufschluß zu erhalten über unterschiedliche Behandlungstechniken und deren Effizienz für die adäquate Steigerung des Selbstgefühls bzw. für die Verminderung von Selbstgefühlseinschränkungen bei neurotisch gestörten Patienten. Besonderes Gewicht wird hierbei auf die sprachinhaltliche Erfassung verschiedener Gefühlsarten, wie z. B. Depression, Angst, Aggression, Lust etc. gelegt. Eine solche Gefühlsanalyse wird auch von Köhle und Westphale (Abteilung für Psychosomatik der Universität Ulm) für die Untersuchung von Interaktionsprozessen zwischen Arzt und Patient bei der Visite einer psychosomatischen Station verwendet. Hier wird insbesondere danach gefragt, wie sich der Arzt während der Visite sprachlich auf emotionale Angebote des Patienten (Angst, Trauer etc.) verhält und wie er mit seinen eigenen Gefühlen, z. B. angesichts eines todkranken Patienten, umgeht. Diese Untersuchungen finden im Rahmen eines umfassenderen Projektes zur Etablierung einer patientenzentrierten Medizin statt (Köhle et al. 1977). Hierzu gehören beispielsweise auch Fortbildungskurse für Krankenschwestern in patientenzentrierter Krankenpflege, die unter anderem in Form sogenannter Balintgruppen durchgeführt

werden. In diesen Gruppen berichten die Krankenschwestern über Patienten und über ihren Umgang mit ihnen und lernen nicht nur auf die pflegerischen Tätigkeiten im herkömmlichen Sinne zu achten, sondern auch ihre Aufmerksamkeit besonders auf emotionale und interaktionelle Vorgänge zu richten. Die Effektivität solcher Fortbildungsgruppen wird von Grünzig und Kühn (1977) anhand der Verbatimprotokolle dieser Gruppensitzungen mit Hilfe der computerunterstützten Inhaltsanalyse untersucht. Beispielsweise wird der Frage nachgegangen, ob sich tatsächlich im Verlauf einer Balintgruppe das Schwergewicht in der Falldarstellung von rein somatisch pflegerischen Begriffen auf Aspekte der Interaktion zwischen Patient und Schwester und auf die Beschreibungen emotionaler Konflikte verlagert. Ein weiteres Problemfeld innerhalb der psychosomatischen Medizin besteht in der Klärung des sogenannten "Psychosomatischen Phänomens". Hiermit ist die Unfähigkeit von Menschen gemeint, innerseelische Konflikte sprachlich-symbolisch auszudrücken sowie die Unzugänglichkeit des eigenen Phantasie- und Gefühlserlebens. Theoretisch wird erwartet, daß Menschen, die dieses psychosomatische Phänomen aufweisen, eher zu psychosomatischen Erkrankungen neigen als jene, die dieses Phänomen nicht zeigen. Diese Frage wird von Stephanos und Berger anhand psychoanalytisch geführter Erstinterviews mit psychosomatischen und psychoneurotischen Patienten sowie an ORT¹⁾ - Protokollen von verschiedenen Patientengruppen untersucht. Im Rahmen eines Projektes zur Psychophysiologie der Muskelspannung und des Verspannungsschmerzes untersuchen Zenz und Traue (Abteilung für Medizinische Psychologie der Universität Ulm), inwieweit inhaltsanalytische und Interaktionskennwerte, die in spezifischen experimentellen Situationen gewonnen werden, mit physiologischen Variablen der Muskelspannung zusammenhängen und inwieweit diese Beobachtungen sich für die Psychotherapie des Verspannungsschmerzes

¹⁾ Object Relation Test; ein projektives Testverfahren, das Aufschluß über spezifische Objektbeziehungen und deren Konflikthaftigkeit gibt.

fruchtbar machen lassen. Baitsch (Lehrstuhl für Anthropologie und Humangenetik der Universität Ulm) untersucht auch mit Methoden der computerunterstützten Inhaltsanalyse, unter welchen Bedingungen die Informationsaufnahme auf seiten des Klienten bei genetischen und erbbiologischen Beratungsgesprächen verfälscht bzw. behindert wird. Schwerpunktmäßig werden hier ähnliche Fragen gestellt wie in dem erwähnten Projekt von Köhle und Westphale. Besondere Aufmerksamkeit wird hier zusätzlich den bei unterschiedlichen Beratern möglicherweise unterschiedlichen Stilarten der Gesprächsführung, d. h. unterschiedlichen Interaktionsstilen zugewandt.

Am Institut für Psychoanalyse der Universität Frankfurt untersuchen Kutter und Hirschfeld die Verläufe von Selbsterfahrungs- und Balintgruppen hinsichtlich verschiedener inhaltsanalytisch operationalisierter Variablen. Ziel dieser Untersuchungen ist es, theoretisch erwartete Gruppenprozesse empirisch zu überprüfen und evtl. zu einer Klarifizierung theoretischer Annahmen beizutragen. Brähler (Psychosomatische Klinik der Universität Gießen) verwendet die computerunterstützte Inhaltsanalyse zur sprachinhaltlichen Bestimmung formalen Sprechpausenverhaltens von Psychotherapeut und Patient in psychoanalytischen Erstinterviews; die vollautomatisch ermittelten formalen "On-off-patterns" (Brähler 1976) werden auf charakteristische Beziehungen zu spezifischen Sprachinhalten im Gespräch in Beziehung gesetzt. In einer psychologischen Diplomarbeit verglich Scobel (1976; Hamburg) erfolgreiche mit nicht-erfolgreichen gesprächspsychotherapeutischen Behandlungen hinsichtlich verschiedener inhaltsanalytischer Variablen, die aus der Theorie der Gesprächspsychotherapie gewonnen wurden. Mit Hilfe dieser Inhaltskategorien ließ sich anhand der ersten Behandlungsstunden vorhersagen, ob die Behandlung erfolgreich oder nicht-erfolgreich beendet werden würde. Ebenfalls im Bereich der Gesprächspsychotherapie ist die Lizenziatsarbeit von Miest (1977; Basel) angesiedelt, der die Klientenvariable "Selbstexploration" inhaltsanalytisch operationalisierte und eine beträchtliche Übereinstimmung zwischen den automatisierten Beurteilungen

von Textausschnitten aus psychotherapeutischen Behandlungen mit originären klinischen Skalenbeurteilungen feststellte und diese für die Verlaufsbetrachtung des sprachlichen Geschehens innerhalb von Erstgesprächen einsetzen konnte.

Die meisten der genannten Forschungsvorhaben sind in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe an der Abteilung für Psychotherapie der Universität Ulm entstanden. Hier ist auch eine Textbank als zentrale Sammelstelle für das Textmaterial aus dem Bereich der Psychotherapie eingerichtet worden, die insbesondere von Mergenthaler, unterstützt durch ein Textbanksystem, betreut wird. Unser System der Texterfassung und -verwaltung bieten wir gemeinsam mit elementaren Methoden der computerunterstützten Inhaltsanalyse, wie sie die Ulmer Version des EVA-Systems (Grünzig et al. 1976; Mergenthaler & Büscher 1977) bietet, gewissermaßen als Dienstleistung für den Bereich der Psychotherapie an. Die Texterfassung erfolgt nach festgelegten Transkriptionsregeln über Klarschriftbelege, die im Rechenzentrum der Universität Ulm gelesen und verwaltet werden. Diese Dienste werden von den genannten Forschergruppen - mit Ausnahme von Scobel und Miest, deren Arbeiten bereits abgeschlossen sind - in Anspruch genommen; geplant ist eine ständige Erweiterung dieses zentralen Psychotherapie-Textkorpus, das im Rahmen des erwähnten Sonderforschungsbereichs auch unter Linguistik- und Informatikgesichtspunkten in dem Projekt von Kächele und Mergenthaler "Computergestützte Methoden zur Handhabung, Beschreibung und vergleichenden Untersuchung eines psychotherapeutischen Textkorpus" beforscht wird.

Literatur

Brähler, E. Die automatische Analyse des Sprechverhaltens in psychoanalytischen Erstinterviews mit der Gießener Sprachanalyseanlage. Dissertation 1976.

Grünzig, H.-J., Holzschek, K. und Kächele, H. EVA - Ein Programmsystem zur maschinellen Inhaltsanalyse von Psychotherapieprotokollen. Medizinische Psychologie, 1976, 2, 208-217

Grünzig, H.-J. und Kühn, H. Exkurs: Die Untersuchung von Einstellungsveränderungen an Hand der Balint-Gruppen-Protokolle. In: Köhle, K., Böck, D. und Grauhan, A. (Hg.): Die internistisch-psychosomatische Krankenstation. Basel, Editiones Roche, 1977

Grünzig, H.-J. und Kächele H. Zur Differenzierung psychoanalytischer Angstkonzepte. Ein empirischer Beitrag zur automatischen Klassifikation klinischen Materials. Zeitschrift für Klinische Psychologie, 1978, 7 (1), 1-17

Grünzig, H.-J., Kächele, H. und Thomä, H. Zur klinisch-formalisierten Beurteilung von Angst, Übertragung und Arbeitsbeziehung. Medizinische Psychologie, 1978, 4, 138-152

Kächele, H. Maschinelle Inhaltsanalyse in der psychoanalytischen Prozeßforschung. Unveröff. Med. Habilitationsschrift, Universität Ulm, 1976

Kächele, H., Grünzig, H.-J. und Mergenthaler, E.: Psychoanalytic Process Research with Computer-Aided Content Analysis. In: Dragi, S. (Hg.): The PISA Conference on Content-Analysis. (1979, im Druck)

Köhle, K., Böck, D. und Grauhan, A. (Hg.): Die internistisch-psychosomatische Krankenstation. Basel, Editiones Roche, 1977

Lisch, R. & Kriz, J. Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse. Bestandsaufnahme und Kritik. Reinbek, Rowohlt, 1978.

Mergenthaler, E. und Büscher, U. Benutzerhandbuch für das Programmsystem EVA zur automatisierten Inhaltsanalyse - Ulmer Version. Technischer Bericht DFG-Projekt Th 170/8, August 1978

Miest, P.-C. Methodische Überlegungen zur Objektivierung der Variable Selbstexploration. Eine inhaltsanalytische Untersuchung psychoanalytischer Erstinterviews. Unveröffentl. Arbeitspapier 1977

Scobel, W.A. Sprache und Gesprächspsychotherapie. Eine inhaltsanalytische Untersuchung. Diplomarbeit, Hamburg 1976.

Speidel, H. Konstruktion und Validierung eines inhaltsanalytischen Wörterbuches zur Erfassung psychoanalytischer Angstthemen. Psychologische Diplomarbeit Konstanz/Ulm (1979, in Vorbereitung)

Stone, P.J., Dunphy, D.C., Smith, M.S. and Ogilvie, D.M. The General Inquirer: A Computer Approach to Content Analysis. Cambridge/Mass.: M.I.T. Press, 1966

Traue, H. Die Interaktionsanalyse: Ein algorithmisches Verfahren zur Untersuchung verbaler Interaktionen. Med. Dissertation, Universität Ulm, 1978.